

Nashörner im Zoo
(Gefährdete Riesen in Menschenhand)

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ

Vortrag in der Wissenschaftlichen Sitzung am 22. Juni 1982 (Kurzfassung)

Im Tertiär waren Nashörner noch eine über Europa, Asien, Afrika und Nordamerika verbreitete Familie, in der die unterschiedlichsten Arten auftraten: Von den hornlosen Urnashörnern des Eozäns bis zu den eurasischen Baluchitherien, die mit fünf Metern Höhe und sieben Metern Länge die gewaltigsten Landsäuger waren. Im Gegensatz zu den heutigen Nashörnern, die überwiegend haarlos sind, waren die eiszeitlichen Wollnashörner Europas dicht behaart. Heute sind von der einstigen Artenvielfalt fünf Spezies erhalten geblieben: In Afrika leben Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*) und Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*), im südlichen Asien sind Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*), Javanashorn (*Rhinoceros sondaicus*) und Sumatranashorn (*Dicerorhinus sumatrensis*) beheimatet. Alle Nashörner sind in ihrem Bestand bedroht, was neben der Lebensraumeinengung vor allem an ihren begehrten Nasenhörnern liegt, um deretwillen sie nach wie vor stark gewildert werden. Als Aphrodisiakum sowie als fiebersenkende Arznei finden die buchstäblich mit Gold aufgewogenen „Hörner“ in asiatischen Apotheken Verwendung.

Schon frühzeitig begann der Mensch, Nashörner zu halten. So waren sie in den Zirkusarenen im alten Rom ebenso vertreten wie in den chinesischen Kaisermenagerien. In der Neuzeit kamen vom 16. Jahrhundert an in erster Linie Panzernashörner nach Europa. Einzelne Exemplare erlangten große Berühmtheit, so das „Dürernashorn“, das 1515 von Goa aus Portugal erreichte. Eigentlich war es als Geschenk für den portugiesischen Herrscher Emanuel I. gedacht. Dieser jedoch überließ das horntragende Geschenk Papst Leo X., den es aber nicht mehr erreichte. Im Golf von Genua sank das Transportschiff mit Mann und Nashorn. 1741 - 1758 war ein *Rhinoceros unicornis* in Europa unterwegs. Dieses Tier ist als „reisender Behemoth“ in die Literatur eingegangen, erregte der gepanzerte Riese doch berechtigtes Aufsehen, an welchem Ort er auch ausgestellt wurde. Auf dem Berliner Spittelmarkt fand das Nashorn sogar das Interesse von Friedrich dem Großen. Mit

der Gründung Zoologischer Gärten im vorigen Jahrhundert nahm auch die Nashornhaltung zu. In erster Linie waren es wiederum Panzernashörner, im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts kamen auch Sumatra- und Spitzmaulnashörner dazu sowie wenige Javanashörner. Das Breitmaulnashorn kam mit dem Kalb Zuluana, das 1946 für den Zoo Pretoria gefangen wurde, erstmalig in Gefangenschaft. Die Daten für die Erstzuchten: Panzernashorn — 1824 Kathmandu, — 1956 Basel; Sumatranashorn — 1889 Kalkutta; Spitzmaulnashorn — 1941, — 1944 Chicago-Brookfield; Breitmaulnashorn — 1969 Pretoria. Ob das in Menschenhand ohnehin rare Javanische Nashorn jemals gezüchtet wurde, ist nicht bekannt.

Seit 1945 hat die Nashornhaltung in Zoologischen Gärten beständig zugenommen. Bis 1970 war das Spitzmaulnashorn die am häufigsten gezeigte Art, 1971 wurde es vom Breitmaulnashorn abgelöst. Diese Entwicklung war vor allem durch den verstärkten Export von *Ceratotherium* aus Südafrika in die Zoos von Europa und den Vereinigten Staaten bedingt. Die Möglichkeit, das gruppenlebende Breitmaulnashorn in größeren Einheiten auszustellen, macht diese Art besonders für Safariparks und ähnliche Tierhaltungen attraktiv. 1962 gab es 22 Breitmaulnashörner und 119 Spitzmaulnashörner neben 26 Panzernashörnern in Tiergärten. Für 1981 lauten die Vergleichszahlen: 587 Breitmaulnashörner, 174 Spitzmaulnashörner, 70 Panzernashörner.

Betrachtet man die Zoologischen Gärten des deutschsprachigen Raumes (Deutschland, Österreich, Schweiz), so ergibt sich folgendes Bild auf Seite 55:

Von 25 Nashornhaltungen pflegen 18 Breitmaulnashörner, 8 Spitzmaulnashörner und 6 Panzernashörner. Nur wenige Gärten können zwei Arten zeigen, und nur zwei zeigen drei Arten.

Seit 1954 wurden in den oben angeführten Tiergärten 45 Nashörner geboren (28 *Rhinoceros*, 12 *Diceros*, 4 *Ceratotherium*). An erster Stelle ist der Baseler Zoo zu nennen, in dem bisher 19 Panzernashörner geboren wurden, es folgen der Zoo Berlin mit fünf Nashorngeburten (3 Panzer- und 2 Spitzmaulnashorngeburten) und die Wilhelma Stuttgart mit ebenfalls 5 Jungtieren (Panzernashorn). Weiterhin waren in der Nashornzucht erfolgreich: Hagenbecks Tierpark Hamburg (2 Panzernashörner), Zoo Frankfurt (3 Spitzmaulnashörner), Zoo Zürich (2 Spitzmaulnashörner), Zoo Magdeburg (2 Spitzmaulnashörner), Zoo Hannover (3 Spitzmaulnashörner, 1 Breitmaulnashorn/Kuh jedoch trächtig bei Ankunft), Allwetterzoo Münster (3 Breitmaulnashörner). Obwohl das Breitmaulnashorn die häufigste Art ist, kam es bei dieser Art zu den wenigsten Geburten. Offensichtlich liegt dies zum großen

Gehaltene Art:

Zoo	<i>Rhinoceros</i>	<i>Ceratotherium</i>	<i>Diceros</i>
Augsburg		✓	
Basel	×		
Berlin	×	✓	×
Berlin-Friedrichsfelde	×	✓	×
Dortmund		✓	
Dresden		✓	
Duisburg		✓	
Erfurt		✓	
Frankfurt			×
Gelsenkirchen		✓	
Hamburg	×		
Hannover		✓	×
Heidelberg		✓	
Köln	×	✓	
Krefeld		✓	
Leipzig		×	×
Magdeburg			×
München		✓	
Münster		✓	
Nürnberg		✓	
Osnabrück		×	
Schwerin		✓	
Stuttgart	×		
Wien			✓
Zürich			✓

Teil an der überwiegend praktizierten Paarhaltung. Im Gegensatz zu den anderen Rhinocerotiden leben Breitmaulnashörner gesellig. Die sexuelle Stimulanz innerhalb einer Herde wirkt zuchtfördernd, wie die Nachzuchten in den großen Breitmaulnashornbeständen der Gärten von San Diego, Whipsnade, Dvur Kralove usw. zeigen. Um so bemerkenswerter sind die Zuchterfolge eines Breitmaulnashornpaares im Zoo Münster.

Nashornhaltung und -zucht sind ein beredtes Zeugnis für die Bemühungen Zoologischer Gärten um die Erhaltung bedrohter Tierarten. Jedes junge Nashorn, das im Zoo heranwächst, trägt dazu bei, auch wenn man in den letzten Jahren verstärkt „Unkenrufe“ hört. Durch das erfreuliche Ansteigen der Breitmaulnashornzuchten kommt es mitunter zu Absatzschwierigkeiten des Nachwuchses. Die bange Frage „Wohin mit der Überproduktion?“ sollte uns nicht aus den



Die Breitmaulnashörner im Berliner Zoo waren die ersten ihrer Art in Deutschland (Foto: Blaszkiewitz)

Augen verlieren lassen, daß es noch längst keinen Grund zur Sorglosigkeit gibt. Auch wenn der Wildbestand von *Ceratotherium simum* heute bei weitem höher ist als noch vor 30 Jahren, so zeigen doch erst 1980 von der International Union for Conservation of Nature veröffentlichte Zahlen, wie gering nach wie vor die Anzahl der Tiere ist. Während es im Staatsgebiet von Südafrika 2 200 Breitmaulnashörner gibt, sind es in Botswana ca. 50, in Mozambique ca. 60 und in Rhodesien etwa 160! Dazu kommen noch „einige Hundert“ Exemplare der nördlichen Unterart im Sudan und in Zaire. Zusammen sind es bei optimistischen Schätzungen knapp 4 000 Nashörner. Mit den Gefangenschaftstieren beläuft sich also der Weltbestand der Spezies *Ceratotherium simum* auf nicht einmal 5 000. Wir sollten altem tiergärtnerischen Brauch folgen und den Nachwuchs unserer Nashörner — wie auch andere Tiere — begrüßen; in einer Zeit, in der mit vielen theoretischen Klimmzügen über sogenannte optimale Tierhaltung gesprochen und geschrieben wird, ist ansteigender Kindersegen bei Nashörnern sicherlich kein Indiz für schlechte Pflege!

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. BERNHARD BLASZKIEWITZ
Ruhr-Zoo
D-4650 Gelsenkirchen